

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 3 (1856)
Heft: 47

Artikel: Aus Schulmeister Kaspars Tagebebuch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250534>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lichen Mitwirkung, Gesetze etc. Endlich über das Lehrpersonal, d. h. Direktor, Lehrer, Konferenzen, Besoldung, Beschwerden. Zuletzt über Lokalaufsicht. Das Buch redet B. von den Lehrgängen: Dieses Kapitel schließt in sich den Religionsunterricht, Rechnen, Leseunterricht, Lesebücher, Schreiben und Gedächtnisübungen. C. Der Lehrplan. D. Zwei Synodalreden. Als Motto könnte man dieser klassischen Erziehungsschrift setzen: **Vorwärts- und Aufwärts!** Möchten Lehrer und Schulfreunde derartige seltene aber gediegene Schulwerke sich anschaffen und — Studiren!

Margau. Letztlich fand die feierliche Installazion des neugewählten Hrn. Seminardirektors Kettiger in Wettingen statt. Die Feierlichkeit wurde mit einem Weihegesang der Zöglinge eröffnet, worauf der Erziehungsdirektor Keller seinen Nachfolger den Lehrern, Zöglingen und Angehörigen der Anstalt vorstellte und demselben nach erfolgter Beeidigung das Amtspatent überreichte. Hierauf sprach Hr. Kettiger an die Behörde, die Kollegen und Zöglinge einen Antrittsgruß, nach welchem die Zöglinge die Feier mit einem erhebenden Preisgesange schlossen. Nach dem feierlichen Akte versammelten sich die Lehrer und Zöglinge der Anstalt mit der Erziehungsdirektion zu einem bescheidenen Festmahle, welches der alte und der neue Seminardirektor mit heitern Sprüchen, die Zöglinge aber mit gefelligen Liedern würzten.

Aus Schulmeister Kaspar's Tagebebuch.

(Fortsetzung.)

10.

Heute besuchte der Hr. Pfarrer die Schule. Als er eintrat sagte er in seinem freundlichen Tone: Guten Tag mit einander, wie geht's Kaspar? und bot mir die Hand. Der gute Mann hatte mein Herz getroffen. Ich stand am Pulse und konnte nicht eine Silbe über die Lippen bringen. Der Pfarrer sah meinen Kampf, wandte sich daher rasch an die Kinder und sagte ihnen, wie leid es ihm sei, daß er habe vernehmen müssen, wie unartig sie sich gegen ihren Lehrer betragen. „Denket, liebe Kinder, fuhr er weiter, das thut ihr euch selbst. Jede Minute, die ihr euerm wohlmeinenden Lehrer verbittert, wird euch einst als vollgemessne Stunde quälen und foltern, wenn ihr euch vorwerfen müßt: unsere Zeit haben wir verschwendet und unsern Lehrer gekränkt. Doppelt leid aber ist es mir, zu vernehmen, daß sogar euere Eltern euch zu einem solchen Betragen anreizen und nicht wissen, wie übel sie thun. Weinen möchte ich über sie und über euch, wie unser Heiland über Jerusalem weinte, wenn ich nicht hoffen dürfte, ihr werdet euer bisheriges Betragen durch verdoppelten Fleiß und musterhaftes Verhalten zu sühnen suchen.“ Nun schrieb er den Spruch an die Wandtafel: „Gehorchet euern Lehrern und folget

ihnen zu", erklärte ihnen denselben und jedes mußte ihn der Reihe nach zur Strafe hersagen. Als er ging, sagte er noch zu mir: „Kaspar, nur den Muth nicht verloren! thut euere Pflicht und für das Uebrige wird Gott sorgen.“ Die Kinder waren gerührt und verhielten sich den Tag über ruhig und anständig.

11.

Die Kinder sind immerfort anständig in ihrem Betragen, mit Ausnahme einiger Taugenichtse, die ich täglich strafen muß. Das Konjugiren hat ganz aufgehört.

12.

Neue Revolution im Dorfe.

13.

Als ich heute die zweite Unterrichtsstunde angefangen hatte, entstand ein schrecklicher Lärm im Dorfe. Ich schaute zum Fenster hinaus und sah, daß die Schmiede des Nachbars in lichten Flammen stand. Nun gabs Auszug. Tische und Stühle, wurden umgeworfen, Tafel und Griffel lagen zerschmettert am Boden und obgleich ich mich heiser schrie, so konnte ich doch das gräßliche Treiben einiger Unholde nicht überbieten. — Das Feuer war im Kamin ausgebrochen und konnte glücklicherweise bald gelöscht werden; aber eigenthümlich war es zu sehen, wie am Nachmittage auf allen Dächern Besen und „Rußlatte“ gehandhabt wurden. Die Stimme der Warnung hatte zu Manchem gesprochen. „Das Kind fiel in den Brunnen und die Mutter ließ ihn hernach defen.“ —

(Fortsetzung folgt.)

Preis-Räthsel für den Monat November.

(Zweifelbig.)

Wenn gleich mich alle Menschen haben, So hat doch Jeder nicht gleich viel.
Sei groß und reich an Krösus Gaben — Du bleibst doch stets des Wortes Spiel,
Durch mich erirrt des Lebens Blüthe; Um mich fließt manche Thräne ab.
Gott endet mich durch seine Güte. Bist du mich los, sinkst du ins Grab. —

* * *

In Holland hörst du oft mich nennen, Denn so heißt eine Stadt am Rhein.
Gewiß wirst du sie, Leser, kennen, — drum sende rasch die Lösung ein.

Die Lösungen sind bis und mit dem 27. dieß der Redaktion franko einzusenden. Als Preis wird durchs Loos zugetheilt: Das Münster in Straßburg, geschichtlich und nach seinen Theilen geschildert. 32 Seiten mit 4 feinen Stahlstichen.